

Leipziger
Tageblatt



No. 68. Donnerstags

den 9. März 1815.

Einige Worte
an gewissenhafte, religiöse Aeltern.

Unstreitig gehört es zu der ersten und wichtigsten Angelegenheit gewissenhafter, christlicher Aeltern, ihre Kinder schon möglichst früh zu den Kenntnissen der Religion gelangen zu lassen, da nur diese den kräftigen Stab darbietet, nützlich und zufrieden durch das Leben zu wandeln, und in dem sie den Grund alles Glücks schon in das junge Herz des Kindes legt, den Menschen hin zur höhern Bestimmung einer seligen Ewigkeit leitet. Nicht ungerecht ist der Vorwurf, der unser Zeitalter so oft trifft, daß sich das wahre seltlich Schöne und Gute mehr und mehr vermindere, und nur die Befriedigung der Sinnlichkeit, auf das unedelste aus ihren Schranken brechend, der Gott der Zeit zu seyn pflege. Daß diese Verichlimmerung großen Theils auf Rechnung eines mangelhaften, oft handwerksmäßig erteilten Religions-Unterrichts, entfremdet von der so nöthigen innern Wärme,

und nur überwiegend den Verstand beschäftigend, zu schreiben seyn möge, theils aber durch die oft sehr tadelhaften Beispiele der Aeltern, Lehrer, Mitbürger und Mitbürgerinnen hervorgeführt werde, da dem jungen Gemüthe das Beispiel oft weit mehr, als die kalte Lehre gilt, beydes wird um so wahrscheinlicher, als man mit Ernst seine Beobachtungen darüber anstellt. Um so verdienstlicher machen sich daher die würdigen Männer unserer Nation, die sich bereits schon Achtung und Vertrauen erworben haben, wenn sie sich unser Jugend annehmen, und diese in dem edlern Geiste der fortschreitenden Zeit, an der Hand der Religion, auf die höhere Stufe der menschlichen Würde zu führen suchen.

Unter unsern neuern Schriftstellern hat sich auch in dieser Hinsicht der Kais. Kön. Consistorialrath und lutherische Prediger zu Wien, Herr Jakob Glas, ein ausgezeichnetes Verdienst durch zwey seiner neuern Schriften erworben, welche beyde bey dem Buchhändler